



## Kinderkram

*13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. 14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. 16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.*

(Markus 10,13-16)

### I. Niedliche Kinder – wirklich?

Liebe Gemeinde,

wenn meine Frau und ich mit unseren beiden Kindern im Ort unterwegs sind, hören wir öfter von Leuten: „Oh, sind die niedlich.“ Dann schmunzeln meine Frau und ich und denken heimlich: „Verbringen Sie mal probeweise 24 Stunden mit den beiden Rackern und danach schauen wir, ob sie die die zwei dann immer noch so niedlich finden.“

Klar, Kinder sind niedlich. Aber Kinder machen auch ganz schön viel Arbeit. Kleine Kinder können noch nicht alleine aufs Klo gehen, sondern die vollen Windeln müssen Mama und Papa wechseln. Kleine Kinder können sich nicht alleine anziehen, sondern es dauert eine halbe Ewigkeit bis sie endlich Socken, Schuhe, Regenhose, Jacke, Schal und Mütze anhaben. Und wenn man die Kinder nur mal für ein paar Sekunden aus den Augen lässt, fangen sie an, die weiße Tapete mit Wachsmalstiften zu verschönern oder mit der Steckdose zu spielen. Kinder können vieles einfach nicht. Kinder brauchen dauernd Hilfe und Betreuung rund um die Uhr, damit sie sich selbst nicht in Gefahr bringen.

### II. Ein seltsames Vorbild

Von daher ist es eigentlich ziemlich seltsam, dass Jesus nun gerade die Kinder für uns zum Vorbild macht. *„Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“* Kein Wunder, dass die Jünger da überrascht sind. In der antiken Welt war bis dahin noch niemand auf die Idee gekommen, sich gerade Kinder als Vorbild zu nehmen. Kinder galten als „halbe Portionen“ – hilfsbedürftige, unfähige kleine Lebewesen. Alles, was mit Kindern zu tun hatte, war „Kinderkram“. Wer Erfolg hatte und mitten im Leben stand, gab sich mit Kindern nicht ab. So denken auch die Jünger. Aber nun macht Jesus gerade diese halben Portionen zum Vorbild für uns alle: *„Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“*

### III. Sich beschenken lassen können

Da möchte man eigentlich noch mal nachfragen: „Du, Jesus, wie meinst du das genau? Was macht die Kinder so vorbildlich? Die können doch eigentlich gar nichts!“ Und genau das ist der Punkt. Kinder können nicht viel – außer eine Sache: Sie sind richtig gut darin, Geschenke in Empfang zu nehmen. Kinder lieben es, Geschenke zu bekommen. Da kennen sie keine Zurückhaltung und da gibt es für sie auch kein Zuviel.

Meine Mutter erzählt gerne die Geschichte, dass ich als Kind beim einem Besuch mal zehn Stücken Kuchen gegessen habe. Zu meiner Ehrenrettung: Die Gastgeberin hatte immer freundlich gefragt: „Na, möchtest du noch ein Stück?“ Und ich habe jedes Mal ganz selbstverständlich geantwortet: „Natürlich.“ Meiner Mutter war es ziemlich peinlich, dass ich so im Alleingang den ganzen Kuchen weggeputzt habe. Aber ich hatte da gar keine Bedenken.

Beim Thema Geschenke kennen Kinder keine falsche Scham. Wenn jemand ihnen etwas schenkt, nehmen sie das gerne an. Und darum geht es Jesus, das ist der Vergleich. Gott schenkt uns sein Reich ganz umsonst: Er hat uns lieb. Er passt auf uns auf. Er vergibt uns und schenkt uns das ewige Leben. Wir müssen das nicht verdienen. Wir müssen keine Vorleistungen bringen. Wir müssen nichts bezahlen. Wie können uns einfach wie ein Kind von ihm beschenken lassen. Wenn Gott fragt: „Möchtest du noch mehr?“, sagen wir einfach nur: „Natürlich.“

### IV. Abendmahl – das Reich Gottes in Empfang nehmen

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

jetzt wende ich mich noch einmal extra an euch: Ihr findet es wahrscheinlich voll uncool, wieder Kind zu sein. Ihr seid ja schließlich schon Jugendliche. Ihr wollt möglichst bald erwachsen sein, Führerschein machen, nachts lange wegbleiben und euren Weg durchs Leben gehen. Das ging uns allen so, als wir in eurem Alter waren.

Aber hier in der Kirche dürft ihr trotzdem noch Kind sein. Ihr müsst nicht besonders cool, besonders schlau, besonders sexy oder besonders stark sein. Gott hat euch lieb, so wie ihr seid. Gleich bekommt ihr zum ersten Mal das Abendmahl. Und da macht Gott euch ein riesiges Geschenk. Er selbst kommt zu euch mit seinem Leib und Blut und schenkt euch das ewige Leben. Der Gott des Universums kommt zu euch ganz persönlich und schenkt euch, dass ihr für alle Ewigkeit zu ihm gehört. Und ihr braucht dafür gar nichts zu machen, außer die Hand auszustrecken und die kleine Abendmahlshostie in Empfang zu nehmen.

Heute sagt Jesus euch: „Lasst die Konfis zu mir kommen, denn ihnen gehört das Reich Gottes“. Und das sagt Jesus nicht nur zu uns allen, sondern zu allen, die wir an ihn glauben. Amen.

(Pastor Simon Volkmar)